Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 22

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

steller wegleitende ästhetische Programm folgende Grundsätze:

1. Frühere Stilformen dürfen nicht angewendet werden.
2. Die Form sämtlicher Gegenstände muß in erster Linie ihre Zweckbestimmung klar ausdrücken.
3. Nur echte Materialien und Techniken dürfen in Betracht kommen.
4. Die Formgebung soll auf geometrische Basis gestellt werden.
5. Verzierungen dürfen nur angebracht werden, soweit sie die konstruktive Wirkung oder die Gesamtform nicht stören; sie müssen durchaus mit den tektonischen Grundformen im Gleichgewicht stehen.

Man muß es zugestehen: große Ziele leiten die Veranstalter bei ihrem Plane. Und worin bestehen sie? Die Ausstellung soll zeigen, was eine Stadt an Elite-Arbeit in Gewerbe und Industrie leisten kann, wie sie die große Kulturaufgabe der Veredlung der Arbeit erfaßt — allen zum Beispiel. Möge es gelingen, den Beweis, daß die Stadt hierin eine führende Rolle zu übernehmen imstande ist, zu erbringen. Und möge der Zweck einer großen Steigerung des wirtschaftlichen Lebens, zu dem diese Ausstellung das Mittel sein soll, voll und ganz erreicht werden.

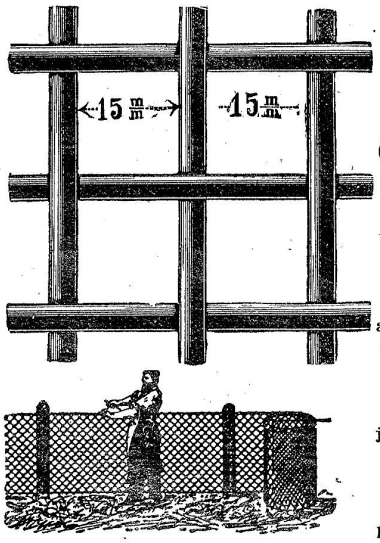
Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Die Entwicklung der Bahnhofstraße zur vornehmsten und wichtigsten Geschäftsstraße Zürichs bringt es mit sich, daß immer mehr ältere Geschäftshäuser den modernen Anforderungen entsprechend umgebaut und die noch vorhandenen Lücken in der Häuserreihe durch neue Geschäftshäuser ausgefüllt werden. Diesem Ausbau der Hauptgeschäftsader schließt sich in jüngster Zeit eine Umgestaltung der anschließenden Seitenstraßen und Quartiere als natürliche Ausdehnung des Geschäftsviertels an. Namentlich gegen den Talacker hin macht sich diese Ausdehnung geltend, weil zwischen der Bahnhofstraße und dem Talacker noch verhältnismäßig viel unüberbautes Land vorhanden ist. Und da am Talacker zwischen der Bärengasse und dem Pelikanplatz in nächster Zeit eine Reihe von Neubauten erstellt werden soll, so will man von Seite der Stadt nunmehr die noch fehlende Baulinie festsetzen. Es sind für den Talacker Baulinienabstände von 15 und 16 m angenommen, wodurch eine genügende Verbreiterung der Straße ohne allzu starkes Anschneiden der anstoßenden Liegenschaften ermöglicht wird. — In dem Gebiet zwischen Gablerstraße, Scheideggstraße, Brunaustraße und Waffenplatzstraße herrscht diesen Sommer eine rege Tätigkeit. Gilt es doch, am Westhang der Zimmerbergkette ein Straßennetz anzulegen, das die Ueberbauung des Terrains mit Villen und Einfamilienhäusern vorbereitet. Die Erstellung der beiden, bereits ihrer Vollendung entgegengehenden Hauptstraßenzüge, die die Rebhaldenstraße mit der Scheideggstraße und die Steinhaldenstraße mit der Waffenplatzstraße verbinden, erforderte kräftige Anschnitte des Moränenzuges und große Erdbewegungen, wobei eine Menge kleiner und großer erratischer Steine zutage gefördert wurden, die für die Baustellen willkommenes Material lieferten. Daneben werden Fußwege, Plätze, Treppensteige und Nebenstraßen angelegt, so daß das ganze Gelände in abwechslungsreicher Weise von vielerlei Kommunikationswegen durchsetzt wird. Bereits führt hart am alten efeuumfrankten Häuschen zum „Stock", das eine gar lange Zeit einsam am grünen Hang sich sonnte, ein neuer Weg vorüber, und gar bald dürfte der verwitterte, in seinen Einzelheiten malerisch wirkende Zeuge längst vergangener Tage vom Erdboden verschwunden sein. Es ist dafür gesorgt, daß der neuerschlossene Komplex, für den die Grundsätze der offenen Bebauung zur Anwendung kommen, ganz den Charakter einer Gartenstadt erhält. Und kommt erst einmal das von den interessierten Kreisen jüngst wieder angeregte Projekt der Straßenbahn durch die Waffenplatzstraße und Mutschellenstraße zur Verwirklichung, so wird das „neue Quartier" in Westenge dem Zentrum der Stadt beträchtlich näher gerückt.

(Korr.) **Für ein Munitions- und Gerätemagazin auf dem Schießplatz Realp in Zürich V** verlangt der Stadtrat Zürich einen Kredit von 25,000 Fr. inbegriffen die Kosten für den Ausbau des Schießplatzes in der Höhe von 4500 Fr. Das Projekt umfaßt ein 11,5 m langes und 6,8 m tiefes Gebäude mit zwei Geschossen, einen neuen Schutzdamm zwischen 300 und 400 m und einen neuen Schützenstand auf 200 m.

Zürcher Bauchronik. (Korr.) Nach den offiziellen Zusammenstellungen des städtischen statistischen Amtes wurden im Monat Juni in den Stadtkreisen 3, 4 und und 5 zusammen 29,551 m² baureifes Land zum Preise von Fr. 872,783 umgesetzt, sodaß sich der Preis pro Quadratmeter auf Fr. 29.53 stellt. Neue Bezugsbewilligungen wurden für 35 Wohnneubauten mit 170 Wohnungen erteilt, wovon über die Hälfte (88) auf den 3. Stadtkreis entfällt. Von diesen 170 Neuwohnungen sind 96 sogenannte Kleinwohnungen mit 1—3 Zimmern (davon im 3. Stadtkreis allein 76), 61 Mittelwohnungen mit 4—5 Zimmern und 13 Großwohnungen mit über über 5 Zimmern.

Der Verkehr auf dem Liegenschaftenmarkte weist insbesondere dem Werte nach sowohl dem Vormonat als dem Parallelmonat des Vorjahres gegenüber eine geradezu sprunghafte Zunahme auf. Es wurden im ganzen 188 Liegenschaften (Juni 1909 142) im Werte von Fr. 13,623,885 (7,438,788) umgesetzt. Die Steigerung der Umsätze betrifft namentlich die bebauten Liegenschaften, während der Wert des umgesetzten unbebauten Landes gegenüber dem Vormonat sogar etwas abgenommen hat. Die umgesetzte Fläche betrug im ganzen 173,185 m² (Juni 1909 127,495). Die Kaufsumme der freihändig umgesetzten bebauten Liegenschaften hat sich mit 9,92 Millionen Fr. (4,99) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres verdoppelt, während die Umsätze von unbebauten Liegenschaften nur von 976,000 auf 1,230,000 Fr. stiegen.



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht-Sortiergeflechte 768 b v
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Schutzbauten gegen Hochwassergefahr (Korresp.). Zwecks Abwendung ähnlicher Katastrophen, wie sie durch das Hochwasser vom 15. Juni im Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren entstanden sind, sind nach einem Gutachten der Direktoren des Gaswerks und der Wasserversorgung folgende Vorkehrungen notwendig:

Die kantonale Baudirektion sei zu ersuchen, den linksseitigen Hochwasserdamm der Limmat vom Letzigraben bis zur Engstringerbrücke mit möglichster Beschleunigung um mindestens 50 cm zu erhöhen und im weitern die Arbeiten für die Vollendung der Limmatkorrektion zwischen Wipkingerbrücke und Letzigraben ungesäumt an Hand zu nehmen.

Für die Zwischenzeit sei zum Schutze des Gaswerkes und des städtischen Landes im Limmattal der Feldweg zwischen Limmat- und Industriestraße beim Unterwasserkanal des Hauserschen Wasserwerkes zu erhöhen und als Schutzdamm auszubilden.

Die Kosten dieser Arbeit werden auf Fr. 20,000 veranschlagt. Ferner wird vorgeschlagen, für die Entwässerung des städtischen Gebietes oberhalb des Gaswerkes ein Projekt in dem Sinne ausarbeiten zu lassen, daß der Juchgraben an den verlängerten und in Korrektion begriffenen Rietgraben angeschlossen und dessen Ausmündung in die Limmat verschließbar gemacht würde.

Die Beschlußfassung des Stadtrates über die gemachten Vorschläge steht noch aus. Nach einem Berichte des Stadtrates an den Großen Stadtrat betreffend die Hochwasserschädigungen wird der dem Gaswerk entstandene Schaden auf rund Fr. 50,000 geschätzt.

Ein neuer Vorort der Bundesstadt. Das prächtig gelegene Mettlengut bei Muri ist von einer Gesellschaft angekauft worden, die es parzellieren und mit Villen überbauen will. Wie man hört, sind über 30 Villen geplant.

Bauwesen im Unter-Emmental. (rdm.-Korr.) Im traulichen Bauerndorfe Eriswil, wo von altersher nur die Hausweberei und seit 50 Jahren auch die Strickerei heimisch ist, gibt es nun doch einen industriellen Aufschwung. Die Fabrikationsfirmen Brand & Cie., die ihren Sitz in Langenthal, hier aber eine Filiale hat, will die letztere bedeutend erweitern und zwar durch südliche und nördliche Anbauten an das bestehende Fabrikationsgebäude von zusammen 22 m Länge und Verbreiterung des ganzen um 3 m. Dadurch wird die Firma wieder eine Anzahl von Arbeitskräften mehr beschäftigen können. — In der nämlichen Gemeinde rückt auch der Bau des neuen Kleinkinderschulhauses seiner Vollendung entgegen.

In dem früher ebenfalls sehr weltfern in den emmenthalischen Vorbergen gelegenen Dorfe Wasen, zu Sumiswald gehörend, ist seit der Eröffnung der Bahn vor drei Jahren nun ebenfalls ein neuer, vorwärtsdrängender Geist erstanden. Eine Reihe von Neubauten, darunter auch kleinere Fabrikanlagen sind aus dem Boden gewachsen und für die nächste Zukunft ist eine noch erfreulichere Entwicklung zu gewärtigen. Davon will auch die Landwirtschaft gewinnen. So läßt z. B. die Käsereigenossenschaft Wasen an der Bahnhofstraße ein neues musterhaftes Käsereigebäude von 20 m Länge und 10 m Breite erstellen; mit den Bauarbeiten ist eben begonnen worden.

In Huttwil hat die Trikotage Leuenberger-Ryser infolge der seit Jahren anhaltenden Arbeitsfülle ihr stattliches Fabrikationsgebäude um einen vollen Drittel vergrößern lassen, das heißt die bezüglichen Arbeiten sind eben in vollem Gange, nachdem eben erst die prächtige Villa des Herrn Leuenberger fertig geworden. Das Ganze ist nun ein recht stattliches Etablissement. — Der Bau der großen Genossenschaftsmosterei geht seiner Vollendung entgegen, ebenso der Vergrößerungsbau der Buchdruckerei Schürch Söhne. — Die Eisenbahnunterführung nach Nieder-Huttwil ist ebenfalls nahezu vollendet. Mit dem Bau der neuen Hofmattstraße und des Spritzenhauses wird im Herbst eventuell im Frühjahr begonnen werden. — Die elektrische Beleuchtung wird nun auch in die abgelegeneren Bauernquartiere, Gommen, Tschäppel, Bühl und Nyffenegg ausgedehnt.

Bauwesen in Biel. Interessante Bauarbeiten werden gegenwärtig auf dem Bauplatz an der äußern Zentralstraße, den Herren Gebr. Schnyder, Seifenfabrik in Madretsch, gehörend, ausgeführt. Arbeiter und Maschinen der Firma E. Züblin & Cie. in Basel und Straßburg sind damit beschäftigt, für den zu erstellenden Fabrikneubau ein solides Fundament herzustellen. Zu diesem Zwecke werden zirka 5 m lange und 50 cm im Durchmesser haltende, fünfkantige Betonpfähle, inwendig aus einem Eisengerüst, mit Beton ausgefüllt, bestehend, mittelst einer gewaltigen Dampfmaschine in erstaunlich kurzer Zeit in den Boden gerammt. Da die Madretschschüß mitten durch das Bauterrain fließt, ist der Boden daselbst stets mit Wasser gesättigt, weshalb Holzpfähle bald verfaulen und der Boden bei starker Belastung in Bewegung gerät. Der Bauplatz ist fortwährend von einem Trüpplein Neugieriger umlagert. Erwähnt sei noch, daß die gleiche Pfählung beim Neubau der Firma Montandon & Cie. letzten Herbst von der gleichen Firma ausgeführt wurde.

Kirchenbau Flüelen. Sonntag den 21. August fand in Flüelen die feierliche Einsegnung des Grundsteines der neuen Kirche durch Herrn Kommissar Gisler von Altdorf statt. Die ganze Gemeinde, sowie zahlreiche anwesende Fremde folgten der Zeremonie; ein wunderbarer Augustmorgen lachte über der Festgemeinde. Hoffentlich bedeutet dieser Schritt, die Grundsteinlegung, nicht den ersten Axthieb an die alte Kirche, ohne deren Helm die Bucht von Flüelen sich nicht denken läßt.

— Hotelumbau. Das alte Hotel „du Lac" in Flüelen wurde anfangs dieses Jahres nach den Plänen des Herrn Architekt L. Gehringer in Zürich, umgebaut. Dasselbe ist mit einem Stockwerk erweitert worden und die Grundrisse, soweit die alten Bauverhältnisse es erlaubten, abgeändert. Das nebenstehende Pavillon hat man entfernt, um Platz für eine Gartenanlage zu gewinnen. Die jetzige Anlage macht auf den Passanten einen sehr guten architektonischen Eindruck. Geführt wird das Hotel von Herrn Aug. F. Denner, früher Direktor des Hotels Drossel in Brunnen.

Spitalbau Freiburg. Die reformierte Gemeinde Freiburg steht vor der Aufgabe der Gründung des Dahler-Spitals, das aus der Erbschaft Dahler, die 864,000 Fr. beträgt, erbaut und betrieben werden soll. Bereits ist die gesamte Organisation in einem Reglement festgesetzt worden.

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte
Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1904
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.

Bautätigkeit in Bottmingen. Hier ist dieses Jahr eine erfreuliche Bautätigkeit zu konstatieren. Bereits sind vier Neubauten unter Dach und eine in Angriff genommen worden. Sie alle, wenn zum Bezug fertig, präsentieren sich sehr hübsch und gereichen dem Dorf zur Zierde. Voraussichtlich werden diesen Herbst noch einige Bauten entstehen; wenn dann einmal die ersehnte Tramverbindung ihrer Verwirklichung entgegengeht, wird sich die Ortschaft in noch größerem Maße entwickeln.

Postbaute in St. Gallen. Das öffentlich ausgestellte Modell des neuen Postgebäudes in St. Gallen begegnet in den Kreisen der St. Galler Bevölkerung großem Interesse. Wie im Schoße des Gemeinderates, dem es in der letzten Sitzung vorgelegt wurde, findet das Projekt auch im Publikum allgemeinen Anklang. Das Modell läßt einen imposanten Bau erkennen, der in seiner schlichten und doch monumentalen Gediegenheit wohltuend von der bekannten Schablone eidgenössischer Postpaläste abweicht. Die dem alten Bahnhof zugewendete Hauptfassade wird einen kräftigen Uhrturm erhalten. Das für den Bau erforderliche große Areal ist durch Abreißen einer ganzen Reihe alter Häuser freigelegt worden, so daß dem Beginn der Bautätigkeit nichts mehr im Wege stehen wird, wenn einmal der nötige Kredit von 3,250,000 Fr. von den eidgenössischen Räten bewilligt ist. Daß die große Bausumme bei einer Stadt von der Verkehrsbedeutung unseres ostschweizerischen Stickereizentrums nicht ungerechtfertigt ist, bedarf wohl keiner längeren Begründung, auch in einer Zeit, wo man den großen Kreditbegehren für Postbauprojekte etwas skeptischer gegenübersteht.

Bahnprojekt Feldkirch—Altstätten—St. Gallen. (Ruppenbahn). Die technischen Arbeiten für die Detailpläne des Ruppenbahnprojektes gehen der Vollendung entgegen. Die Bahn, wie sie geplant und vermessen wurde, folgt vom Bahnhof St. Gallen den Bundesbahnen bis zum Bahnhof St. Fiden. Von dort geht sie noch ein Stück mit der Bodensee-Toggenburgbahn, um dann rechts abzubiegen, gegen die Waid hin und die Station Lärchenfeld zu erreichen. Von dort geht es mit ganz minimer Steigung nach Speicherschwendi, von wo aus die umliegenden außerrhodischen Gemeinden bedient werden könnten. Fast genau auf der Landesgrenze beginnt der Tunnel, der sich in einer Länge von 9650 Meter, also ungefähr in der Länge des Arlbergtunnels unter dem Ruppen dahinzieht und in der Nähe des Regenhäldeli bei Altstätten ins Rheintal ausmündet. Die Steigung würde bis hieher nirgends mehr als 14 Promille erreichen und nur von hier bis zum Bahnhof der Schweizerischen Bundesbahnen wäre, je nach der Wahl der einen oder andern der drei Varianten, eventuell ein Gefäll von 18 Promille zu überwinden. Das Gefälle im Tunnel würde 15 Promille betragen.

Von Altstätten würde die Bahn auf dem Geleise der Schweizer. Bahn nach Oberriet geführt und von dort über den Rhein Feldkirch zu, um kurz vor Feldkirch in die Linie Buchs—Feldkirch einzumünden. Dadurch würde die Strecke St. Gallen—Altstätten auf 16 Kilometer und die Strecke St. Gallen—Feldkirch auf 38 Kilometer reduziert, während heute die Linie St. Gallen—Feldkirch 82 Kilometer und die Linie St. Gallen—Altstätten 39 Kilometer beträgt. Diese Abkürzungen kämen einem ganz gewaltigen Einzugsgebiet zu Nutzen, und es würde beispielsweise die Linie Offenburg—Arlberg um 82 Kilometer verkürzt. Die Durchführung des Projektes würde rund Fr. 17,000,000 erheischen.

Ein neuer Sportplatz in St. Gallen. Der Fußballklub St. Gallen hat mit den Gemeindebehörden von Tablat ein Uebereinkommen getroffen, wonach dieselben ihm die Espenmoos-Liegenschaft (früherer Bauplatz für die evangelische Kirche) als Sportsplatz pachtweise überlassen. Der neue Sportplatz soll mit Umzäunung, Tribüne, Podium, sanitären Anlagen, wie Bäder 2c. ausgerüstet werden. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 12,000 und sollen durch freiwillige Beiträge gegen besondere Begünstigungen gedeckt werden. Die Bauarbeiten sind bereits vergeben und die notwendig werdenden Bauten visiert.

Ein glücklich gelöster Umbau in Rorschach. (Korr.) Bekanntlich war das alte Haus Hauptstraße Nr. 48, das vom Hoffmannschen Fideikomiß an Herrn Max Brandenburger und von diesem an Herrn E. Brugger überging, durch einen sehr kunstreich geschnitzten Erker ausgezeichnet und wertvoll geworden. Das alte Haus wurde gründlich umgebaut und glücklicherweise mit viel Sinn und Geschick für den alten Baustil. Der Erker, für den dem Besitzer vom Schweizerischen Landesmuseum 17,000 Fr. geboten waren, wurde von den mehrfachen Uebermalungen, die ihm ein „steinernes" Aussehen gaben, gereinigt, ergänzt und wieder verwendet, so daß man eigentlich erst heute seine Schönheiten recht deutlich sieht. Die alten Bogenfenster und die Eingangstüre auf der Südseite wurden ebenfalls nachgearbeitet und auf der Ostseite sinngemäß wieder verwendet. Die neue Eingangstüre, die neuen Schaufenster, wie überhaupt die ganzen gründlich umgebauten Fassaden wurden dem Stil des Erkers so angepaßt, daß er mit all seinen Schönheiten und Feinheiten erst heute so recht anziehend hervortritt. Das Ganze bildet eine harmonisch ausgeführte Umbaute, die der Hauptstraße zur Zierde gereicht und von großem Verständnis zeugt, das Bauherr und Architekt dieser „Heimatschutzfrage" entgegengebracht haben.

Mit dem Bau der Straße Airolo—Bedretto, die eines Tages bis St. Ulrichen fortgesetzt werden soll, wird in nächster Zeit begonnen werden.

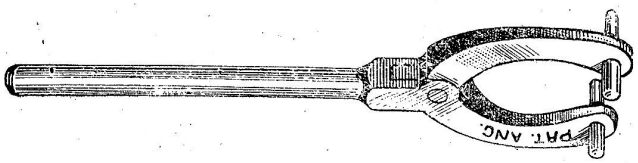
Einen Bebauungsplan mit Bauordnung hat die Gemeinde Lenzburg aufgestellt.

Schiffbarmachung des Oberrheins. Am Sonntag trat in Konstanz die von Vertretern des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes, des Nordostschweizerischen Verbandes für Schiffahrt Rhein-Bodensee in Rorschach und des Vereins für Schiffahrt auf dem Oberrhein in Basel gebildete Sonderkommission zur Beratung des Aktionsprogramms zusammen. Es wurde nach längeren interessanten Darlegungen der Herren Oberbaurat Rehbock, Professor un der technischen Hochschule in Karlsruhe, und Ingenieur A. Gelpke in Basel eine Einigung in dem Sinne erzielt, daß vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Regierungen und der Organe der einzelnen Verbände die Projektierungsarbeiten für die Regulierung der Rheinstrecken Basel—Rheinfall und Schaffhausen—Konstanz, sowie der Bodenseewasserstände zum internationalen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben, die Projektierungsarbeiten für die Umgehung des Rheinfalls aber an ein Konsortium übertragen werden sollen. Die Kosten des internationalen Wettbewerbes würden von dem internationalen und dem schweizerischen Verband je zur Hälfte getragen, während der Aufwand für die Projektierungsarbeiten betreffend die Umgebung des Rheinfalles vom Nordostschweizerischen Schiffahrtsverband allein bestritten wird. Hoffentlich gelingt es nun, auf dieser Basis das Aktionsprogramm für die Projektierungsarbeiten bald zur Ausführung zu bringen, nachdem das ursprüngliche Programm, das die Uebergebung der Projektierung an ein Konsortium vorsah, wegen des von badischer Seite erhobenen Widerstandes wieder aufgegeben worden ist.

Bahnbau Frasne—Vallorbe. Wie die „Revue" erfährt, wird die Direktion der Paris—Lyon—Mittelmeerbahn die Arbeiten für die Linie Frasne—Vallorbe noch im Verlaufe des Monats September an einen Unternehmer vergeben. Bis zum Monat März 1913 sollen diese Arbeiten beendigt sein.

Universal-Flanschenzange.

Die immer fortschreitende Technik sucht überall Verbesserungen anzubringen und wohl nirgends macht sich dieses Bestreben nach Neuschaffungen mehr geltend als in der Werkzeug-Industrie. Veranlaßt durch zahlreiche Fälle, daß beim An- und Wegschrauben von Flanschen an Röhren, Verletzungen der Hände 2c. keine Seltenheit



sind, kam ein Fachmann zu der Idee, eine Flanschenzange zu konstruieren, welche ihrem Zwecke völlig entspricht. Mit der „Universal-Flaschenzange" können Rohrflanschen in beliebiger Größe und an jedem Platze bequem an- oder weggeschraubt werden. Die beiden Bolzen, welche sich vorn an der Zange befinden, werden einfach in zwei Bohrlöcher der Flansche gesteckt und letztere dann zweckmäßig angezogen, bezw. gelöst. Durch den Gebrauch der „Universal-Flanschenzange" werden die Wände absolut nicht beschädigt. Da sich der Preis dieses praktischen Werkzeuges sehr niedrig stellt, so dürfte es bald seinen obligatorischen Platz in jeder Werkzeugkiste des Monteurs finden. Der Alleinvertrieb der „Universal-Flanschenzange" ist Walth. Brändli, Techniker in Rorschach übertragen worden und ist derselbe zu jeder wünschenswerten Auskunft gerne bereit.

Kampf-Chronik.

Einiges vom St. Galler Glaserstreik. (Korr.) Der Glaserstreik auf hiesigem Platze hat mit dem 23. August die Dauer von 12 Wochen voll erreicht. Einigungsverhandlungen blieben bis heute erfolglos, da die Arbeiterschaft die von der Meisterschaft gestellte Offerte: gleiche Arbeitszeit, wie solche im Frühjahr mit den Schreinern vereinbart wurde, nebst 7 % Lohnerhöhung, nicht akzeptiert. Entweder soll der Neunstundentag genehmigt werden, oder die Arbeiterschaft tritt in keine Verhandlungen ein. Beide Parteien stehen sich heute also gleich gegenüber wie zu Beginn der Lohnbewegung.

Einzig bei Seeger-Rietmann, der die Forderungen der Arbeiter betreffend Lohn und Arbeitszeit erfüllt, desgleichen bei Stadelmann wird gearbeitet. Die Mitglieder der Christlich-Sozialen Gruppe arbeiten zu alten Bedingungen größtenteils bei Glasermeister Keul an der Buchwaldstraße, Tablat.

Schon im Anfang des Streikes wurden arbeitswilligen Glasern in den Bauten, auf dem Wege von und zur Arbeit alle möglichen Unannehmlichkeiten in den Weg gelegt. Auch ernstere Sachbeschädigungen ließ sich die Arbeiterschaft zu Schulden kommen. So wurde z. B. einem arbeitenden Glaser im Neubau Breitenmoser an einer Bockleiter die obersten Sprossen von hinten bis auf 2—3 mm Stärke durchgesägt. Es wäre leicht möglich gewesen, daß der Arbeiter, der die Sache durch Zufall entdeckte, durch Sturz von der Leiter schweren Unfall erlitten hätte. An einem Neubau der Gerhalde wurden an Fenstern, die von der Firma Kinast in St. Gallen geliefert wurden, Kämpfer über Nacht durchgesägt. In der Nacht vom 15.—16. August wurden im Neubau Stadelmann an der Rehtobelstraße bei 25 ganzen Fenstern, die durch die Firma Kunzmann & Co. geliefert wurden, alle Flügel so beschädigt, daß dieselben neu erstellt werden müssen.

Die Arbeiterschaft verwahrte sich in hiesigen Blättern gegen den Verdacht, sie sei bei diesen Fällen beteiligt. Der Untersuch verlief im ersten angeführten Falle resultatlos. Im zweiten Falle wurden, wie wir aus bestimmten Quellen vernehmen, vier Glaser, darunter der Präsident des Fachvereins, namens Lori, ferner die Arbeiter Bemsel, Helbig und Schweyer der Täterschaft überwiesen und sehen solche der wohlverdienten, hoffentlich nicht zu knapp ausfallenden Bestrafung entgegen. Dieser Untersuch wurde vom Bezirksamt Tablat, welches den Fall prompt an Hand nahm und durchführte, vorgenommen. Der letzte Fall harrt noch der Aufklärung. Hoffentlich gelingt es dem gleichen Bezirksamt, auch hier die Täterschaft zu ermitteln.

Auf solche Weise und mit solchen Mitteln, wie vorstehend angeführt, wird dieser Streik von Seite der Arbeiterschaft durchgeführt, und mit solchen Leuten soll die Meisterschaft Verträge abschließen und solchen Arbeitern Vertrauen entgegenbringen!? Hoffentlich wenden sich die besonneneren Arbeiter darunter von den andern ab, denn durch solche Vorfälle wird auch die Achtung und das Ansehen einer Arbeiterorganisation nicht gefördert.

Holz-Marktberichte.

Der amerikanische Holzmarkt. In Pitchpineschnittware ist augenblicklich wenig Verkehr, jedoch wird hierin